



Umschulungsmaßnahme zum Zerspanungsmechaniker

Ein Flüchtling aus Syrien erzählt seine Geschichte

In der Ausgabe Dezember 2016 berichteten wir bereits über die Berufsvorbereitungs-Maßnahme für Flüchtlinge und Migranten. Drei Teilnehmer aus dieser Maßnahme nehmen seit Oktober 2016 bis voraussichtlich zur Prüfung im Januar 2019 an der Umschulungsmaßnahme zum Zerspanungsmechaniker teil. Der Teilnehmer Herr Basel Haj Maf hat uns erzählt, wie er aus Syrien ins Saarland und zum Unternehmen Festo kam.

Festo Lernzentrum: Sie kommen aus Syrien – warum sind Sie dort weg gegangen? Und wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

Basel Haj Maf: Wir haben Krieg in Syrien. Zuerst sind wir geblieben, aber als der Krieg immer schlimmer wurde, sind wir weg gegangen. Ich habe mit meiner Familie in Homs gelebt. Als Bomben fielen, sind wir in eine andere Stadt, und als dort auch Bomben fielen, sind wir wieder in eine andere Stadt. Schließlich haben wir Syrien verlassen, aus Sicherheitsgründen, auch wegen meiner Kinder. Die Kinder hatten noch lange nach der Flucht Alpträume von den Bombennächten und sind nachts oft weinend aufgewacht.

Festo Lernzentrum: Wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

Basel Haj Maf: Ich bin nicht direkt nach Deutschland gekommen, ich wollte zuerst auch gar nicht nach Deutschland. Ich habe gedacht, dass dieser Krieg vielleicht ein Jahr dauern würde. Ich dachte, dass ich zu meinem Haus und zu meiner Arbeit zurückkehren kann. Ich bin mit meiner Frau und meinen Kindern zuerst nach Ägypten geflüchtet und habe zwei Jahre gewartet. Aber der Krieg ging nicht zu Ende. Dann bin ich zuerst in die Türkei, von dort mit dem Boot nach Griechenland. Die Reise war schwer und sehr teuer. Ich bin im Dezember 2014 nach Deutschland gekommen, da war ich 30 Jahre alt.

Festo Lernzentrum: Sind Sie mit der ganzen Familie gekommen?

Basel Haj Maf: Nein, meine Frau und meine beiden Kinder sind von Ägypten mit in die Türkei geflogen und zunächst dort geblieben. Es war zu teuer und ich fand es zu gefährlich, meine Frau und meine Kinder im Boot mit nach Griechenland zu nehmen.

Festo Lernzentrum: Sind Sie direkt nach St. Ingbert gekommen? Wollten Sie nach St. Ingbert?

Basel Haj Maf: Das war Zufall, ich wollte nur nach Deutschland, egal wohin. Zunächst kam ich nach Lebach. Nach 6 Wochen dort wurde mir ein Platz in einer Flüchtlingswohnung in St. Ingbert

Festo Lernzentrum
Newsletter

Ausgabe 56

Juni 2017

Seite 1

Festo Lernzentrum Saar GmbH

Rohrbach

Obere Kaiserstraße 301

D-66386 St. Ingbert

Tel. +49 (0) 6894 591-7400

Fax +49 (0) 6894 591-7444

flz@festo-lernzentrum.de

www.festo-lernzentrum.de

zugewiesen. Dies war eine Wohnung mit mehreren Zimmern, mit 4 Personen in jedem Zimmer. Seitdem bin ich in St. Ingbert und es gefällt mir sehr gut hier.

Festo Lernzentrum: Wie ging es dann weiter? Sprachen Sie Deutsch? Mussten Sie einen Sprachkurs besuchen?

Basel Haj Maf: Ja, als ich die Aufenthaltsgenehmigung bekam, musste ich einen Deutschkurs finden. Dies war auch nicht einfach, es gab damals noch nicht so viele Kurse. Ich habe 5 Monate gewartet und dann einen Kurs an der VHS St. Ingbert gemacht. Heute gibt es viel mehr Kurse, so dass man nicht mehr so lange warten muss. Ich habe 6 Monate lang Deutsch gelernt und dann die B1-Prüfung abgelegt. Danach habe ich noch einen einmonatigen Integrationskurs gemacht und ebenfalls mit einer Prüfung abgeschlossen.

Festo Lernzentrum: Wann ist Ihre Familie dann nachgekommen?

Basel Haj Maf: Ich bin im Dezember 2014 nach St. Ingbert gekommen, nach etwa 5 Monaten habe ich meine Aufenthaltsgenehmigung für 3 Jahre bekommen. Meine Frau und die Kinder konnten dann beim deutschen Konsulat in der Türkei ein Visum für Deutschland beantragen. Meine Familie ist im Oktober 2015 in St. Ingbert angekommen. Vor wenigen Tagen wurde unser drittes Kind geboren. Meine Mutter lebt mittlerweile auch in St. Ingbert, aber ich konnte 2015 nur ein Visum für meine Frau und meine Kinder beantragen. Ich habe eine Schwester, mein Vater lebt nicht mehr. Meine Mutter musste alleine in der Türkei bleiben und sie kam 2016 mit dem großen Flüchtlingsstrom.

Festo Lernzentrum: Haben Sie jetzt eine eigene Wohnung in St. Ingbert?

Basel Haj Maf: Ich war zunächst im Heim. Als meine Familie kam, musste ich eine Wohnung für meine Familie suchen. Das

Jobcenter sagte mir, dass ich erst eine Wohnung finden müsse, erst dann könnte meine Familie kommen.

Festo Lernzentrum: War es einfach, eine Wohnung zu finden?

Basel Haj Maf: Nein, weil ich damals noch sehr wenig deutsch sprach und ich wusste nicht, wie man eine Wohnung finden kann. Aber es gab viele Leute in St. Ingbert, die in unser Heim kamen und ihre Hilfe anboten. Eine Frau aus St. Ingbert hat mir geholfen, diese Wohnung zu finden. Mittlerweile ist es sehr viel schwerer geworden, eine Wohnung zu finden, da viel mehr Flüchtlinge gekommen sind.

Festo Lernzentrum: Fühlen Sie und Ihre Familie sich wohl in St. Ingbert?

Basel Haj Maf: Ja, wir fühlen uns sehr wohl hier, wir sind in Sicherheit, hier gibt es keinen Krieg. Meine Kinder schlafen nun auch nachts wieder durch. In der Schule fühlen sich meine Kinder auch sehr wohl, sie werden unterstützt und nicht geschlagen, wie in Syrien. Meine Kinder verbinden Syrien mit Bomben und Krieg.

Festo Lernzentrum: Wann haben Sie zum ersten Mal von der Firma Festo gehört?

Basel Haj Maf: Als ich in St. Ingbert im Heim war, habe ich zum ersten Mal von einer großen Firma namens Festo gehört. Nach dem Deutschkurs bin ich zum Jobcenter und habe gefragt, was ich arbeiten kann.

Das Jobcenter sagte mir, es gäbe bei Festo eine Maßnahme, zunächst müsse man zu einem Vorstellungsgespräch und einen Aufnahmetest machen, in Deutsch und Mathematik. Ich habe einen Termin gemacht und an dem Test teilgenommen und habe den Platz in der Maßnahme bekommen.

Ich habe in Syrien Englisch studiert und bin Lehrer, aber hier kann ich nicht in meinem Beruf arbeiten, da ich nicht genügend Deutsch spreche. Daher ist es

FESTO

Festo Lernzentrum
Newsletter

Ausgabe 56
Juni 2017
Seite 2

sehr wichtig für mich, einen neuen Beruf zu lernen und eine Arbeit zu finden, mit der ich meine Familie ernähren kann.

Festo Lernzentrum: Wie ging es dann weiter nach der Aktivierungsmaßnahme?

Basel Haj Maf: Zunächst war es nicht klar, wie es nach der Aktivierungsmaßnahme weitergehen würde. Nach 3 Monaten sagte man mir, dass ich anschließend eine Umschulungsmaßnahme zum Zerspanungsmechaniker machen könnte. Ich hatte sehr viel Glück, dies machen zu dürfen!

Festo Lernzentrum: Nicht nur Glück, sondern auch Ihre Motivation und Ihre gute Leistungen tragen dazu bei, so dass Sie auch den theoretischen Teil der Umschulung bewältigen können!

Basel Haj Maf: Ja, ich arbeite hier zum ersten Mal mit Metall, aber ich habe Spaß an der Arbeit!



Basel Haj Maf an der Drehmaschine in der Lehrwerkstatt des Festo Lernzentrums.
Foto: Festo Lernzentrum

Festo Lernzentrum: Wie gefällt es Ihnen in der Umschulungsmaßnahme? Läuft alles gut?

Basel Haj Maf: Manchmal läuft es gut (lacht) – die Praxis läuft gut, aber die Theorie ist schwierig. Es gibt viele neue Wörter, die ich lernen muss. Mathematik ist kein Problem, das ist in allen Sprachen gleich und ich habe das auch in Syrien studiert, aber die technischen Begriffe sind schwierig für mich. Da muss ich viel lernen. Aber ich spreche viel deutsch mit den Kollegen, so dass ich die Begriffe schneller lerne.

Festo Lernzentrum: Wie verstehen Sie sich mit den anderen Teilnehmern in der Umschulungsmaßnahme? Sie arbeiten und lernen zusammen mit Syrern, Rumänen, Deutschen, auch Frauen sind darunter.

Basel Haj Maf: In der Aktivierungsmaßnahme waren wir nur Flüchtlinge, fast alle aus Syrien. Auch damals haben wir schon viel Deutsch gesprochen. Jetzt sprechen wir natürlich nur deutsch, das verstehen alle. Wir verstehen uns gut und helfen uns gegenseitig. Der eine erklärt das fachliche, ein anderer hilft sprachlich. Auch die Lehrer unterstützen mich sehr, indem sie mir Dinge nochmal erklären, während andere Teilnehmer Übungen machen.

Festo Lernzentrum: Welche Pläne haben Sie nach der Umschulungsmaßnahme? Ziel ist zunächst die Prüfung, aber welche Pläne haben Sie, wenn Sie Ihren Gesellenbrief in Händen halten?

Basel Haj Maf: Ich möchte zunächst die Prüfung bestehen und möchte auch nicht der schlechteste sein. Für mich ist es ja schwieriger, da auch die Sprache neu ist. Danach möchte ich eine Arbeit finden, egal welche, egal ob in meinem neuen Beruf oder nicht. Wenn ich eine Arbeit in meinem neuen Beruf finde, umso besser. Vielleicht sogar bei Festo.

Festo Lernzentrum: Wir unterstützen Absolventen von Umschulungsmaßnahmen, eine Arbeit auch bei anderen Unternehmen zu finden, falls es bei Festo nicht klappt.

Basel Haj Maf: Ja, ich hoffe dass ich hier bei Festo eine Arbeit finde, ich habe schon in der Aktivierungsmaßnahme einen Monat Praktikum bei Festo gemacht und die Kollegen dort haben mir sehr geholfen. Auf jeden Fall habe ich nach der Umschulungsmaßnahme Erfahrung bei Festo.

Festo Lernzentrum: Vielen Dank dass Sie uns Ihre Geschichte und Ihre Erfahrungen erzählt haben, das ist sehr beeindruckend. Nun wünschen wir Ihnen eine erfolgreiche Umschulung und alles Gute für Ihre Prüfung im Januar 2019!

FESTO

Festo Lernzentrum
Newsletter

Ausgabe 56

Juni 2017

Seite 3

Girls'Day bei Festo

Der Mädchen-Zukunftstag



Am 27.04.2017 fand wieder der Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag statt, und Festo war erneut mit dabei. Mädchen der Klassenstufen 8 und 9 mehrerer St. Ingberter Schulen schnupperten in Berufe im Metall- und Elektrobereich hinein. Sie konnten erste praktische Erfahrungen sammeln: Anreißen, Vorkörnen, Bohren und das Entgraten mit der Feile standen im Metallbereich bei der Fertigung eines Stiftehalters auf dem Programm. Im Elektrobereich konnten die Mädchen ein elektrisches Blinkmännchen löten. Ihre Werkstücke konnten sie anschließend mit nach Hause nehmen. Oberbürgermeister Hans Wagner besuchte die Mädchen in der Lehrwerkstatt des Festo Lernzentrums und machte sich vor Ort ein Bild von den Arbeiten.



Oberbürgermeister Hans Wagner im Gespräch mit einer Teilnehmerin und einer Auszubildenden.
Foto: Festo Lernzentrum Saar GmbH

Das Feedback der jungen Teilnehmerinnen war durchweg positiv. Im Elektrobereich gab es z. T. schon erste Erfahrungen mit dem Lötkolben, aber in einer Lehrwerkstatt unter fachkundiger Anleitung – das war für die Mädchen neu. „Ich habe zwar noch keine konkrete Vorstellung, was ich später einmal machen will, aber ich wollte auf jeden Fall in die Welt

der Technik hereinschnuppern, um zu sehen, ob das etwas für mich ist“, so eine Teilnehmerin. Auf diesem Weg haben die Mädchen auch die Möglichkeit, Kontakte für Praktika und Ausbildung zu knüpfen.



Unter Anleitung der Auszubildenden konnten die Mädchen erste Erfahrungen im Metallbereich machen.

Foto: Festo Lernzentrum Saar GmbH

Am Girls'Day öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der 5. Klasse. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge im Bereich IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind.

Junge Frauen in Deutschland verfügen über eine besonders gute Schulbildung. Trotzdem entscheiden sich mehr als die Hälfte der Mädchen für einen von nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen im dualen System – kein einziger naturwissenschaftlich-technischer ist darunter. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus und den Betrieben fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen qualifizierter Nachwuchs. Der Girls'Day bietet deshalb allen Chancen für die Zukunft!

Der Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen weltweit. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Bundesagentur für Arbeit, Kammern,

FESTO

Festo Lernzentrum
Newsletter

Ausgabe 56
Juni 2017
Seite 4

Verbände und Gewerkschaften unterstützen das Projekt.

Der Girls' Day bei Festo wird veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Stadt St. Ingbert, Susanne Jung.

Know-how trifft Technik

Erfolgsstory Qualifizierung zur „Fachkraft für Projekt- und Prozessmanagement (IHK)“

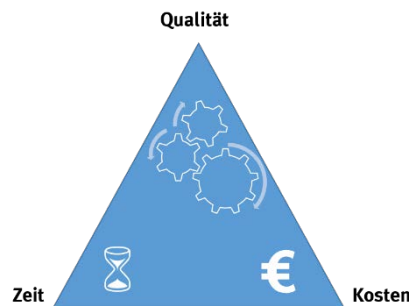
Nichts liest sich schöner als eine Erfolgsstory – die neue „Serientaugliche Anlage zur Oberflächenaktivierung mittels Plasmabehandlung im Produktionsprozess der Schwenkflügelereinheit DRVS“ in der Festo Polymer GmbH ist eine solche Story!

Ein gutes Rezept ist von seinen Zutaten abhängig – für die „Plasmaanlage“ nehmen man:

- Dennis Meyer, Projekttransfer Neuheiten Polymer Hassel – er hat sich für die Weiterbildung „Fachkraft für Projekt- und Prozessmanagement (IHK)“ angemeldet und brachte damit den Stein des Erfolges ins Rollen.
- Verbesserungspotenzial – Dennis Meyer erkannte das Potenzial zur Prozessoptimierung bei einer Baugruppe der Schwenkflügelereinheit DRVS, somit war das Thema seiner Projektarbeit für den Abschluss der Weiterbildung gefunden.
- Die Bereitschaft für Veränderung von allen Beteiligten, wie Vorgesetzten, Projektleitern und Facharbeitern.

Und so wurde der Erfolg geboren: Veränderung macht Spaß, wenn sie entsprechend begleitet wird. Und Veränderungen sind notwendig, wenn Festo auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein soll. Für den Produktionsprozess der Schwenkflügelereinheit DRVS war die prozesssichere Fertigung aufgrund eines unsicheren

Primer-Prozesses, der für die Haftung zweier Komponenten sorgen soll, nicht gegeben. Natürlich lässt sich jedes Problem mit viel Budget und viel Zeit lösen aber wer hat das schon? Festo nicht, und damit auch Dennis Meyer mit seiner Problemstellung nicht. Hier eine Lösung zu finden wurde von vielen Seiten mit Skepsis beäugt. Zu Beginn schien es, als könne das Magische Dreieck aus Qualität, Zeit und Kosten kaum ins Gleichgewicht gebracht werden.



Wie man Projekte erfolgreich angeht und auch beendet kann man lernen. Es braucht aber auch eine Portion Mut, um sich im Zweifel durchzusetzen, wenn es der Zielerreichung dient. Ebenso hat sich auch die Arbeit im Team als Erfolgsfaktor herausgestellt, denn oftmals helfen verschiedene Perspektiven weiter. Und nicht zuletzt ist das Vertrauen der Vorgesetzten in die Fähigkeiten ihres Mitarbeiters und die Bereitschaft, auch alternative Vorgehensweisen zu akzeptieren, für das positive Ergebnis wichtig.



Dennis Meyer an der neuen Plasmaanlage.
Foto: Festo

Was hat sich durch die Initiative von Dennis Meyer bzgl. seiner Weiterbildung

zur „Fachkraft für Projekt- und Prozessmanagement (IHK)“ geändert?

Für Festo ist mit der neuen Plasmabehandlung der Prozess mit mindestens 25 % Einsparung bei den Herstellkosten günstiger geworden. Der Prozess ist hochflexibel über alle Baugrößen einsetzbar. Im Prozess kann die Behandlung durch eine Markierung am Bauteil nachverfolgt werden.

Die Facharbeiter an der „Plasmaanlage“ profitieren von einer körperlichen Entlastung durch einen ergonomischeren Arbeitsplatz, haben weniger Stress durch einen koordinierten Prozessablauf und eine höhere Prozesssicherheit. Damit erzielen sie bessere Arbeitsergebnisse.

Dennis Meyer übernimmt seit seinem Weiterbildungsabschluss und dem erfolgreichem Projektabschluss weitere Projekte im Neuheitenbereich im Global Production Center Hassel. Er hat gelernt, in Meetings sicherer aufzutreten und kann eine größere Verantwortung übernehmen. Beim Gang durch die Produktion hat er nun eine andere Sichtweise, ebenso bei der Analyse einzelner Prozessschritte, ob diese sinnvoll sind.



Die neue Plasmaanlage.
Foto: Festo

Fazit: Nichts ist wertvoller als achtsame und mitdenkende Mitarbeiter und wie John F. Kennedy schon sagte: „Es gibt nur eins was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“ Durch geringe Investitionen und Veränderungsbereitschaft können große Optimierungen in techni-

scher und kaufmännischer Sicht erreicht werden. Veränderung sowie Weiterbildung lohnt sich und macht das Global Production Center Hassel für die Zukunft stark.

Dennis Meyer und Beate Kohlrusch

SOPHIE

Ein Forschungsprojekt der Industrie 4.0

Für das Industrie-4.0-Projekt SOPHIE (Förderprogramm „IKT 2020 – Forschung für Innovationen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) ist das letzte Projektjahr angebrochen.

Kern des dreijährigen Projektes besteht darin, die reale Produktion mit der Digitalen Fabrik in Echtzeit zu verknüpfen. Dadurch werden Mitarbeiter mit virtuellen Techniken befähigt, geplante und reale Abläufe direkt in der Produktion abzugleichen und Eingriffe in den realen Prozessablauf durch Simulationen abzusichern. Zur Beherrschung entstehender Datenmengen und zur Entlastung der industriellen Unternehmen führen unter anderem autonom agierende Agentensysteme selbstständig Analysen der Produktionsprozesse durch und schlagen dem Mitarbeiter Entscheidungsoptionen vor.



Neben den technischen Aspekten werden auch organisatorische und mitarbeiterbezogene Anforderungen im Projekt aufgegriffen. Das Festo Lernzentrum als Konsortialführer des Projektes arbeitet hierbei eng mit den Entwicklungspartnern

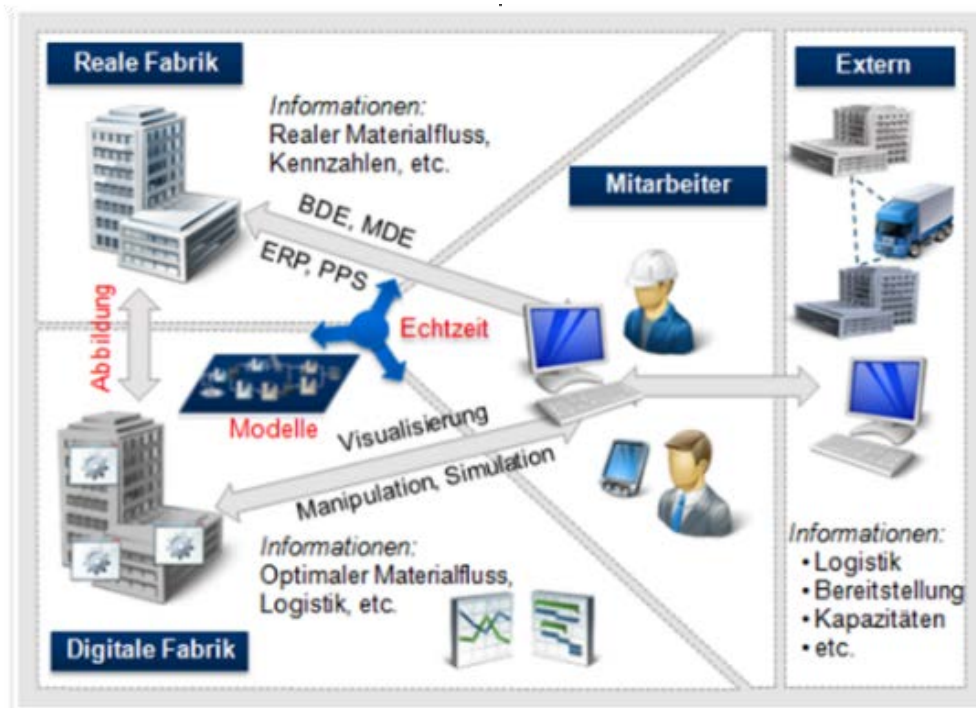
FESTO

Festo Lernzentrum
Newsletter

Ausgabe 56

Juni 2017

Seite 6



Gefasoft, GROB-Werke, SimPlan, Ruhr-Uni Bochum und TU Chemnitz sowie den drei Anwendungspartnern Vorwerk in Wuppertal, dem VW Motorenwerk Chemnitz und dem Pilotbereich bei Festo Rohrbach in der Kleinserienproduktion zusammen.

Die Kleinserienproduktion am Standort Festo Rohrbach ist durch eine höchst flexible Fertigung und Montage, kleine Losgrößen und kurze Durchlaufzeiten sowie sehr kurze Reaktionszeiten zum Kunden geprägt. Darüber hinaus hängt die Priorisierung der Aufträge von Rüstzeiten, Auslastungen und Ressourcenverfügbarkeiten ab. Aber auch viele vor- und nachgelagerte Prozessschritte spielen in die täglichen Planungen mit ein. Mit einem Simulationsdienst, wie ihn Sophie bietet, kann diese Komplexität beherrschbarer gestaltet werden. Erste Systemeinsätze im Pilotbereich haben eine positive Resonanz gezeigt.

Das Projekt läuft noch bis zum dritten Quartal dieses Jahr. Am 03. Mai 2017 fand das 4. Meilenstein-Treffen beim Entwicklungspartner Gefasoft in München statt. Insbesondere der Austausch zwischen den Anwendungspartnern hinsichtlich betrieblicher Herausforderungen und eine sehr beeindruckende Live-Demo der Entwickler trugen zu einem gelungenen Treffen bei.

Kontakt:
Festo Lernzentrum Saar GmbH,
Eva Minnig
(eva.minnig@festo.com)
Thorsten Rodner
(thorsten.rodner@festo.com)

Weitere Informationen:
<http://www.sophie.tu-chemnitz.de/>

Impressum

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz: St. Ingbert
Handelsregister:
Amtsgericht Saarbrücken
HRB 32638
Geschäftsführer:
Prof. Dr. Peter Speck